

<b>1</b>	<b>Einleitung . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Die institutionelle Einbettung des Kinderschutzes in Deutschland . . . . .</b>	<b>3</b>
2.1	Der gesellschaftliche Schutzauftrag . . . . .	3
2.2	Institutionen des Kinderschutzes und ihre Ausgestaltung . . . . .	5
2.3	Die Bedeutung des sozialpolitischen Klimas . . . . .	8
2.4	Trägerpluralismus und Netzwerkstrukturen . . . . .	13
<b>3</b>	<b>Regulierung, Zuständigkeiten und die Organisation von Multiprofessionalität . . . . .</b>	<b>19</b>
3.1	Kinder und ihre Eltern als Adressat:innen . . . . .	22
3.2	Die federführende Rolle der Kinder- und Jugendhilfe . . . . .	25
3.3	Das Familiengericht als Ort für finale Entscheidungen . . . . .	34
3.4	Die Beteiligung des Gesundheitswesens . . . . .	37
3.5	Die Bedeutung von Polizei und Strafjustiz . . . . .	41
3.6	Zwischenfazit . . . . .	45
<b>4</b>	<b>Regionale Konkretisierungen und organisationale Dynamiken . . . . .</b>	<b>47</b>
4.1	Kernprozesse und Standardverfahren . . . . .	47
4.2	Regelsetzung durch dezentrale Instanzen: Ein Beispiel . . . . .	53
4.3	Vielfalt und Eigenleben in lokalen Organisationslandschaften . . . . .	59
<b>5</b>	<b>Zentrale Trends im organisierten Kinderschutz . . . . .</b>	<b>73</b>
5.1	Die Dynamik der Regelwerke – Kosteneffizienz plus Kontrolle plus Kooperation . . . . .	73
5.2	Die Neuordnung institutioneller Logiken aus der „Vogelperspektive“ . . . . .	86

---

5.3 Lokaler Wandel – ein kurzes Resümee aus der „Froschperspektive“.....	95
<b>Literatur.....</b>	<b>99</b>